

General Anzeiger



Saalkreisches Wochenblatt.

Saalkreisches Wochenblatt.

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauerntfreund“.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat... Haupt-Expeditoren: Otto Ulrichs Nr. 18 (Haupt-Expeditoren).

Redaktion des Saalkreisches Wochenblattes... Druck und Verlag von H. Wulfsberg in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Das Kaiserpaar in England.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaars am Hofe der Königin Victoria hat sich nunmehr vervollständigt. Kaiser Wilhelm und Kaiserin hatten sich am 10. November in Portsmouth ein und legte alsbald an der südl. Küste der Insel ein Boot an Land, begleitet von dem Herzog von Connaught...

(Die alle deutsche Uniformen tragen) und Prinzessinnen, wurden dem Kaiser der Bürgermeister von Windsor Mr. Barber und die Spitzen der höchsten Behörden vorgeführt. Der Bürgermeister richtete einige herzliche Worte der Begrüßung an den Kaiser, der mit einem warmen Gänbebrud erwiderte. Die kleine Tochter des Bürgermeisters überreichte der Kaiserin einen prächtigen Blumenkranz.

Im Schlosse wurde das hohe Paar von der Königin, die von allen Hofdamen umgeben war, auf das Gemächle begrüßt. Nachdem der Kaiser die Ehrenwache befehligt und an sich hat vorbereitend lassen, begab er sich mit der Kaiserin ins Schloß. An der heutigen Tafel bei der Königin nahmen der Kaiser und die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Prinz und die Prinzessin von York, die Prinzessin Victoria von Wales, Prinz Arthur, die Prinzessin Margarete von Connaught, Prinz Albert, die Prinzessin Victoria Luise von Schleswig-Holstein, der Prinz und die Prinzessin Arbert von Anhalt-Zhitz. Nach der Tafel erfolgte im großen Saale die Vorstellung der beherbergten Gefolge durch die Majestäten. Sodann fand das Concert der Privatkapelle der Königin im Grünen Saale statt.

Planerlegung am gestrigen Montag abgehaltenen Fraktionsung, Anträge überhaupt nicht einzubringen und auch gegen die Kommissionslegung zu stimmen. Die Gegner der Vorlage waren von diesem Beschlusse nicht wenig überrascht. Die Sozialdemokratische Fraktion beschloß daraufhin scharf, von der Einbringung jeder der Anträge abzusagen, um die Erzielung der ganzen Angelegenheit nicht aufzuhalten. Präsident Graf Ballestrem unterließ keine Mühe, die Sozialdemokratie insofern, als er über den Antrag Stimm, die Kommissionslegung verlangte, abstimmen ließ, sobald dieser Antrag eingeklagt worden war. Die Abstimmung ergab das nach den Beschließen der Fraktionsberatungen zu erwartende Resultat. Der Antrag auf Kommissionslegung wurde mit allen gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien und etwa der Hälfte der Nationalliberalen abgelehnt. Da die Mehrheit nun schon die Kommissionslegung ablehnte, so kann ihr Verhalten über die Vorlage selbst nicht zweifelhaft sein. Es fragt sich nun, ob die dritte Lesung ein anderes Resultat zeitigen wird. Treten nicht ganz besondere Umstände ein, dann wird dies allerdings ebenso negativ ausfallen als es in der ersten und zweiten Lesung erfolgt ist.

Einer Schilderung uneres parlamentarischen Mitarbeiter über den Verlauf der wichtigen Sitzung und einzelne bemerkenswerthe Vorgänge entnehmen wir folgendes: Es wurde diesmal eine prächtige Sitzung im Reichsparlament. Die Streifvorlage, für die schon ein „Ozean von Papier und Druckerzeugnisse“ verbraucht worden, fand in zweiter Lesung zur Diskussion. In den fünfzigsten, bei der ersten Lesung, war die Aufmerksamkeit des Entwurfs eine sehr unglückliche. Jetzt erwartete man mit Spannung die Fortsetzung der Kritik. Die Tribunen waren fast oben an besetzt. Aus dem Saale hallte das laute Stimmengewirr heraus, das einer bewegten Sitzung vorausgehender pflegt. Mit geheimnisvoller Mühe durchwanderte der Centrumsführer Dr. Lieber die Reihen; er trug vermutlich eine Erklärung seiner Fraktion mit sich, und darum war seine Haltung eine besonders feierliche. Am Regierungstische hatten sich die Staatssekretäre des Innern und der Justiz, Graf v. Pöhlmann und Dr. Rieberding, sowie die preussischen Minister des Handels und des Innern, Herr Dreßler und Herr v. Rheinbaben, eingefunden. ... Nun ging es in die „Erleuchtung der Vorlage“. Paragraf auf Paragraf fiel. Bei der Abstimmung erhoben sich nur die Mitglieder der konservativen und freisinnigen Fraktionen für die Regierungsvorlage. Man wurde an das ästhetisch-komische Schauspiel erinnert, das seinerzeit die „Lunenburgvorlage“ fand. Große Bewegung herrschte auf der linken Seite. Sogar Handklopfen ward im hohen Maße vernehmlich, was Präsident Graf Ballestrem nachdrücklich Tadel als ungehörig tadelte. Nach Fertigstellung der Ablehnung sämtlicher Paragrafen erschallten nochmals aus links Paroasten. Die Tribunenbesitzer waren nicht wenig erstaunt, als nach solchen Ereignissen nichts mehr erfolgte. — In höchst geschäftsmäßiger Tone veränderte der Präsident die Tagesordnung für die nächste Sitzung.

Die Streikvorlage im Reichstag.

Die Streikvorlage ist, wie unsere Leser aus dem Spezialbericht über die gestrige Reichstagsung ersehen, gefallen, und in zweiter Lesung. Das Centrum, das die Entscheidung in der Hand hatte, hat, wie sich, bis zum letzten Augenblick gemauert, es mit seinem Votum hervorzuziehen. Während die Centrumsbüchler am Sonnabend und am Sonntag noch meinten, die „Ausgleichsgebende“ Partei des Reichstages werde noch zur zweiten Lesung der Streikvorlage Änderungsanträge einbringen, auf Grund denen eine Kommissionslegung der Vorlage zur Verfügung geworden wäre, beschloß das Centrum in seiner vor der zweiten

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 20. November. (Sohnnachrichten.) Das Kaiserpaar ist nach glücklicher Fahrt durch die Nordsee in Portsmouth eingetroffen

Die Schwärze.

Erzählung von H. Wötow. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Von Tag zu Tag hatte sie keinen andern Sinn und kein andres Herz mehr schätzen gelernt, und voll stolzer Freude gedachte sie der Stunden, wo der flüchtige, süßliche Wellenknospe ihr mit berechneter Würde seine Erlebnisse geschildert, ihr einen Einblick gegab in sein reiches Wissen. Mit stiller Freude ersehnte sie die Zeit, wo sie beide gemeinsam fremde Länder bereisen würden und er ihr all das Neue, Schöne, Klarer, das längst Geschaute mit seinen Erfahrungen so noch verfertigen würde. Heute, so am Ziel des ersehnten Hafens, süßte Effie, daß eine neue, schönere Liebe mit dem Vertrauen in ihre Drey gezogen. Aber eine mädchenhafte, kindliche Scham hielt sie davon ab, es dem Geliebten zu offenbaren. Die Gestalt Wothos stand zwischen ihnen — für sie die längste verirrten Traum, aber der Schwärze geliebter Liebe längste launlos an ihnen vorüber, nicht hörbar und nicht sichtbar — und doch trat er hindernd zwischen sie. Effie konnte die Scham der verrathenen Liebe nicht überwinden — und Kurt Lehnhard fürchtete sich, dies junge Weibchen mit dem noch zuckenden, weichen Herzen zu verletzen. So hüteten sie gegenseitig ihre Liebe und kamen sich als Brautleute nicht näher — aus Rücksicht, die einer auf des anderen Gefühle nahm. Der Zug, der von Rüdeshelm kommend, in Wiesbaden eintraf, verlangsamte sich, ein leger, heiferer Pfiff aus der Lokomotive und er hielt am Rheinbahnhof an. „Nicht, rüchstlichst verstehen die Reisenden ihre Klapsen, Wege von Schwärze. kleinen Stoffen, Packeten etc. wurden ausgeladen und voller Schnudt erpübten die Befitzer dieser

Sachen den dienstbaren Geist, der sie von ihrer Last und Sorge befreite. Ein junger, in seiner Schlantheit fast bager erscheinender Offizier holperte fast über diesen Berg, der sich zu seinen Füßen aufbäumte, mit der Spitze seines Degens schob er das Hinderniß aus seinem Wege. Wie er jetzt noch mit gerunzelter Stirn über den Herron schritt, um einen dieser haltenden, schweißbedeckten Dienstmänner zu erhaschen, sah man, daß er den linken Fuß ein wenig schonte. Seine dunklen, fast schwarzen Augen blickten über die drängende Menschenfluth, da auf einmal stolzte sein Fuß und ein leiser Ruf des Staunens glitt von seinen Lippen. Eben hob Kurt von Lehnhard sein junges, ganz in Schwarz gekleidetes Weib mit zückernder Fürsorge aus dem Klapsen erster Klasse und beugte sich liebevoll zu ihr herab, mit besorgten Blicken die bunte Gestalt umlangend. Wotho von Franzius konnte keine Nichts nicht von dem blossen Anblick Effies losreißen, nur mühsam hemmte er den Fuß, es zog ihn gewaltiam hin zu der Frau, die er um ihrer nicht standesgemäßen Geburt willen schmachlich verlassen hatte. Doch er bezwang sich, vielleicht auch äffte ihn der Spul seiner Einbildung. Er sah noch, wie ein freundliches, ehrwürdiges Männergesicht sich aus dem Klapsen erster lehnte und eine schmale, vornehme Hand die Lehnradsgriffe ergriff. Der leichte Frühlingwind trug ihm die Abschiedsworte des alten Mannes zu. „Wenn ich raten darf, Herr von Lehnhard, Kaiserhof, Frankfurterstraße 17. Ich wohne seit drei Jahren da und kann das Hotel warmen Herzen empfehlen. Besonders“, wandte er sich an Effie, „für Sie, meine Gnadigste, eine gedeckete Gallerie führt bis zum Augusta Wirtorabad! Alles andere vorzüglich — aber jeden Zweifler erhaben.“ Dankend lästerte Kurt Lehnhard den Gut noch ein „Auf Wiedersehen“ und der Zug legte sich wieder in Bewegung. Effies winziges Spitzentüchlein wehte noch einige Minuten

im Wunde, dann wandte auch sie sich und folgte mit leichten Schritten dem im Gedränge vorankommenden Gatten. Der herbewilligte Dienstmann nahm Kurt die wenigen Gepäckstücke aus der Hand und lief voran, um eine Droßke zu befragen. Auch Wotho wandte sich dem Ausgang zu und hinter dem Wagen, der Effie und ihren Gatten nach dem genannten Gasthof führte, trabte auch sein Kölschen und auch er nahm seinen Aufenthalt im Hotel Kaiserhof. Langsam stieg er dem voranschreitenden Paare nach, die Treppe hinauf, doch hielt er sich so verborgen, daß ihn Effie, rückwärts schauend, nicht mit den Augen streifte. Ihm schien es besser, noch nicht von ihm erkannt zu werden, auch hoffte er, daß ihn eine lächerliche Ähnlichkeit täuschen möchte und daß die Effie, die er einst so heiß geliebt noch fest und ihm erreichbar geliebten. An dem festigen Klapsen seines Herzens vernahm er, daß die alte Liebe sich in fast schmerzender Weile bei einer vielleicht nur kurz hervortretenden Ähnlichkeit wieder regte. Zum zweiten Mal richtete der diensteifrige Kellner die Frage an ihn, in welcher Etage der Herr Leutnant sein Zimmer zu bestellen geruhe. „Barriere — meines Fußes wegen — ich muß das Treppensiegei vermeiden.“ „Dann bist gehoramt hier rechts.“ „Voranschreitend öffnete der Bediente ihm ein helles, komfortable eingerichtetes Zimmer, aus dessen Fenster man den daran stehenden Garten sah. Mit Behagen ließ sich Wotho auf den schwellenden Diwan niederlassen, und indem er seine Cigarette anzündete, befaß er dem Bedienten, ihm die Pfeife fast zu holen. Er wollte das Frühstück auf seinem Zimmer einnehmen, da er von der langen Reise abgemüdet und der Ruhe bedürftig war. Mit gärtlicher Sorgfalt löste Kurt Gut und Mantel von



brang unternicht in den Keller des genannten Grundstücks und füllte denselben so, daß es aus dem Kellerloch herauskam.

**Schlafschwindler.** Hier treibt schon wieder ein Schlafschwindler sein Unwesen. Derselbe giebt sich als Wohlthäter aus und legt sich verschiedene Namen bei. Sobald er merkt, daß er vertrauensvolle Menschen gefunden hat, rückt er mit dem Wägen heraus, er sei von Braunschweig hierher vertrieben und habe dort bei einer höchstbedeutenden großen Geld ausgegeben. Nun sei er wegen Abholung seiner Sachen, die auf der Bahn lagerten, in Verlegenheit. Gewöhnlich gelangt es ihm, den Leuten ein Darlehen abzufordern, sobald der Wägen aber das Geld in der Tasche hat, verschwindet er. Der etwa 30 Jahre alte Betrüger hat im Charakter solche Zähne. Bestenfalls ist er mit schwarzem Ring und braunem Mantel.

**Unfälle.** Der in einer hiesigen Großhandlung beschäftigte Arbeiter Karl Schotte stolperte in einem schmalen Saal auf der Schulter und stürzte mit seiner Last nieder, wobei er eine schwere Verletzung des linken Beins erlitt. — Der Waidhühnerhändler Wilhelm Härtel stürzte, als er von einer in der Werkstatt befindlichen kleinen Leiter herabsprang, so unglücklich, daß er mit dem Gesicht auf eine Schiene aufschlug und sich den unteren Theil schwer verletzte. — Als der Weinsteuermann Dieze von dem Keller nach dem Wagendruckerpflaster lief, verlor er sich derselbe in seine über dem Arm hängende Reitdecke und fiel hin. Er erlitt einen Bruch des linken Handgelenks. — Einmalige Verletzte mußten klinische Hilfe anfordern.

**Diebstehlen.** Einem Kaufmann wurden von den an der Ladenfront ausstehenden Waren mehrere Stücke gestohlen, ohne daß er gelang, die Diebe, hauptsächlich die Diebe, zu ergreifen. Einem Geschäftsrührer schenkte nachher Kunden, um, um den herausgefundenen Dieb zu stellen, wodurch große Schäden angerichtet wurde, weil eine sehr erhebliche Menge Güter in den Schmutz fiel. — Die eingetretene fliegende Lage bringen überaus viele kleine Diebe ausgereizter Diebstähle. Wenn deren herkommende Kinder sich viel auf den Straßen bewegen, sollten sich deshalb zu einer strengeren Kontrolle veranlassen fühlen, weil die Kleinen oft von älteren Burken zur Ausführung von Diebstählen förmlich abgerichtet und so auf die Bahn des Verbrechens gebracht werden.

**Wahndelictat.** Aus einem Wagenstift 4 Rthlr des Wagens (Klein, deren herkommende Kinder sich viel auf den Straßen bewegen, sollten sich deshalb zu einer strengeren Kontrolle veranlassen fühlen, weil die Kleinen oft von älteren Burken zur Ausführung von Diebstählen förmlich abgerichtet und so auf die Bahn des Verbrechens gebracht werden.

**Vermischtes.**

**„Pöbel kommt der Ausbreitung „nassauer“? Ueber die Entstehung des Ausdrucks „nassauer“ wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Das gelegentlich vorkommende Wort wurde bis 1866, wo es seine Selbstständigkeit verlor, von einer Herrscherfamilie regiert, die von Hause aus sehr reich war, und der Herzog Adolf von Nassau, der ein vortierliches Regiment führte, mochte sich eine Freude daraus, seinen Unterthanen gelegentlich unter die Krone zu greifen. Da das Herzogthum eine eigene Universität nicht hatte, so besuchten die Studenten meist das nahe gelegene Gießener. Herzog Adolf schick nun mit der bürgerlichen Verwaltung einen Vertrag, wonach er sich verbindlich zur Zahlung der Kollegiengebühren für seine hiesigen Landesfürsorge verpflichtete. Sobald dann beim Rathe der Name eines Nassauer kam, hieß es: „Zahl nichts, ich bin Nassauer!“ Mit der Zeit übertrug sich die Bedeutung des „Nassauer“ auch auf andere Dinge und erhielt den unangenehmen Beigehalt des „Zwei-Breidens“.**

**Von Kaiser Wilhelm I.** Daß dem Kaiser Wilhelm I. zwei Glieder des rechten Beifingers fehlten, die Ursache dürfte wenig bekannt sein. Kleinfest in Tannenberg, so lesen wir in der „Allg. Ztg.“, erkrankte in dem Kaiser Hof, unweit Bernau in der Prant, auf einem Unterbau von Reibstein ein hiesiger Granitstein mit der Inschrift: 1819, den 16. December. Dies ist der Kaiserstein, errichtet zur dauernden Erinnerung an einen Jagdunfall des alten Kaisers, der an jenem Tage als zwanzigjähriger Prinz, eben zum Generalmajor und Herzogthum einer Garde-Infanteriebrigade ernannt, in der damals einem Herrn v. Wilmsen gehörigen Kaserne Forst auf der Jagd war. Der Prinz hatte das Unglück, daß beim Laden des Gewehrs der Schuß zu früh los ging und ihm zwei Finger der rechten Hand zerquetschte. Man schaffte den Verwundeten zu Wagen nach Bernau, wo ihm von dem Chirurgus Martenberg zwei Glieder des rechten Beifingers abgenommen wurden und der erste Verband angelegt wurde. Der Arzt benötigte die abgenommenen Glieder sorgfältig auf und sandte sie im Jahre 1822 dem Prinzen Wilhelm zu, der sich durch ein Gelbeschreiben von zwei Friedrichsdorfer erkrankt zeigte. Noch im Jahre 1822 wurde die große Kaiser seinen Sohn, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm, als sich dieser aus Anlaß des 450jährigen Jubiläum nach Bernau begab, Erkundigungen über die Nachkommen des Chirurgus Martenberg und des Hofmeisters von Bernau einzuziehen, in dessen Wohnung der Verwundete Aufnahme gefunden hatte. Der Kaiserstein wird noch immer an Ledestage Kaiser Wilhelm I. sinnig bezeugt.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Breslau, 21. November.** (Meldung des „D. Ztg.“) Nach Ausbruch des bereits gemeldeten Brandes auf der Rudwigsplatzstraße bei Jähre wurden der Steiger Kleiner und der Obersteiger Muschall behält aus dem Schutze geholt. Berginspektor Ritschke behalt die tiefe Sohle und lag die dort arbeitenden Vergleute herausgeschleift. Berginspektor Moll und Obersteiger Eym gelangten nur bis zur 85. Unterstufe, wo ihnen die Flammen entgegenstiegen. Beide wurden ohnmächtig und schwer verbrannt zu Tage gefördert. Als die Hänge, sowie der Wasserfallungsbehälter nunmehr zugebort wurden, entzündeten sich plötzlich die Grubengasse, und das Feuer richtete mehrere Gebäude über Tage ein. Die Leichen der zwölf verunglückten Vergleute können erst in einigen Tagen geborgen werden.

**Thorn, 21. November.** (Meldung des „N. Z.“) In dem Orte Rabott bei Schulz sind beim Brande eines Viehstalles der Gattin Witau, seine Frau und eine achtzehnjährige Tochter, welche ihr Vieh zu retten versuchten, in den Flammen umgekommen.

**Chefstein, 21. November.** (Meldung des „D. Ztg.“) Hier blühte gestern die Rogebrücke ein. Es sollte eine elektrische Strophenbahn über diese gelegt werden und man war mit der Legung des Geleises beschäftigt. Die auf der Brücke befindlichen Personen konnten sich noch rechtzeitig retten.

**Windsor, 21. November.** (Wolff's Bur.) Während gestern Nachmittag nach dem Frühstück die Königin in Begleitung der Prinzessin von Wales und der Herzogin von York eine Ausfahrt machte, ging der Kaiser mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught im großen Park spazieren; ebenso unternahm die Kaiserin einen Spaziergang mit dem Prinzen Oskar und August Wilhelm. Nach dem in der Familienversammlung eingeordneten Ehe befestigte der Kaiser die Waffenkammerung.

**Windsor, 21. November.** (Wolff's Bur.) Der amerikanische, der französische, der italienische, der österreichisch-ungarische, der russische, der spanische und der sächsische Botschafter sind zu dem heute in Windsor stattfindenden Banquet zu Ehren Kaiser Wilhelms geladen.

**London, 21. November.** (Meldung des „D. Z.“) Aus Kapstadt wird das Gerücht verbreitet, daß die Freistaat-Vereine des Krieges überdrüssig seien und dem Präsidenten Egan wegen Herbeiführung dieses dem Staat ruinirenden Krieges an den Krügen wollten. Hierbei ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens.

**London, 21. November.** (Wolff's Bur.) Die Blätter veröffentlichten eine aus Eclair von gestern datirte Depesche, in welcher es heißt, daß am Mittwoch, den 15. d. Mts. bei Zadymitz ein Kampf stattgefunden habe, welcher von Tagesanbruch bis 2 Uhr Nachmittags dauerte. Am dem Kampfe sei nur Infanterie beteiligt gewesen, viele Buren seien getödtet, eine erhebliche Anzahl gefangen.

**London, 21. November.** (Reut. Bur.) Aus Kapstadt vom 15. d. M. wird gemeldet: In den Distrikten Colberg, Stienburg, Wides, Wollens, Alinal North, Wodehouse, Glanges, Quenston und Carhart wurde das Kriegsrecht erklärt. Desgleichen wurde eine Proclamation erlassen, welche die Bewohner ermahnt, der Proclamation der Regierung des Orange-Freistaates, durch welche einzelne Theile der Kapkolonie für Freistaatsgebiet erklärt werden, keine Beachtung zu schenken.

**London, 21. November.** (Wolff's Bur.) Das Kriegsamt veröffentlicht heute das Verzeichniß von sieben weiteren Transportschiffen, die zwischen dem 24. November und dem 3. December nach dem Kap abgehen sollen. Auf ihnen sollen sieben Infanterie-Regimenter und verschiedene andere zu der fünften Division gehörige Abtheilungen sowie ein gemischtes Regiment aus der Gardebrigade der Königin beordert werden.

**Cherbourg, 21. November.** (Reut. Bur.) Es wird hier gemeldet, daß General Joubert nach dem Süden vordrückt und daß Major Thomey mit Infanterietruppen vorläge Nacht bei Willow Orange, 8 Meilen südlich von Cherbourg mit einem Theile der feindlichen Truppen in ein Gefecht gerieth. Joubert ist also wieder lebendig geworden. (Reb.)

**Dr. Myrrholin-Seife**

leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, jedoch ein Einreiben mit Glycerin, Salicin u. dergleichen ist und werde ich dieselbe empfehlen.“ Reginald Schreier, vater herausragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

**Wasserstände:** Am 20. November: Weißenfels Oberp. + 2.44, 21. November: Halle unterhalb + 1.82, Trotha + 1.70, 20. November: Bernburg + 1.14, Galbe Unterpegel + 0.54, Oberpegel + 1.52, Dresden — 1.23, Magdeburg + 1.24.

**Voraustrittliches Wetter am 22. November 1899.**

Bei nördlichem Winde vorwiegend trockenes, zeitweilig heiteres Wetter. Am Tage mäßig warm, Nacht leichter Frost.

Selten günstige

# Gelegenheitskäufe

bietet die diesjährige grosse

## Weihnachts - Ausstellung.

Unter anderem empfehle ich:

- Grosse Posten in sidnn, wohnn und Wasch-Tändelschürzn, Wirthschaftsschürzn und Kindrschürzn.
- Grosse Posten in seidennen Unterröcken, Tuch-, Lustre- und Moiré-Unterröcken, Morgenröcken.
- Grosse Posten in Seidenstoffen, Sammeten und Balkleiderstoffen, klare und halbklaare Gewebe.
- Grosse Posten in fertigen Damenkleidern, Kleiderröcken, Blousen und Blousenhemden.
- Grosse Posten in seidennen und wollenen Capotten, wollenen Tüchern, Kopfschawls und Echarpes.
- Grosse Posten in Damen- und Herren-Cravatten, Handschuhen, Fächern, Sonnen- und Regen-Schirmen.
- Grosse Posten in Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tisch- und Bett-Wäsche und Weisewaren jeder Art.
- Grosse Posten in Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Bettdecken, Reisedecken und Steppdecken.
- Grosse Posten in Tüll-Decken und Läufern, vorgezeichneten und fertiggestickten Handarbeiten.

Div. Restbestände **Damenputz**, Neuheiten dieser Saison, **bedeutend unter Herstellungspreis.**

Geschäftshaus

# J. LEWIN

HALLE a. S. Marktplatz 2 u. 3.

November, bestehend aus 30 Tagen. Die Zahl der Tage in diesem Monate ist ein wenig kleiner als in den anderen Monaten des Jahres. Die Tage sind in 3 Gruppen eingetheilt: in die ersten 10 Tage, in die mittleren 10 Tage und in die letzten 10 Tage. Die ersten 10 Tage sind die Tage der ersten Phase, die mittleren 10 Tage sind die Tage der zweiten Phase und die letzten 10 Tage sind die Tage der dritten Phase. Die Tage der ersten Phase sind die Tage der ersten Phase, die Tage der zweiten Phase sind die Tage der zweiten Phase und die Tage der dritten Phase sind die Tage der dritten Phase.

November, bestehend aus 30 Tagen. Die Zahl der Tage in diesem Monate ist ein wenig kleiner als in den anderen Monaten des Jahres. Die Tage sind in 3 Gruppen eingetheilt: in die ersten 10 Tage, in die mittleren 10 Tage und in die letzten 10 Tage. Die ersten 10 Tage sind die Tage der ersten Phase, die mittleren 10 Tage sind die Tage der zweiten Phase und die letzten 10 Tage sind die Tage der dritten Phase. Die Tage der ersten Phase sind die Tage der ersten Phase, die Tage der zweiten Phase sind die Tage der zweiten Phase und die Tage der dritten Phase sind die Tage der dritten Phase.

# Teppiche



# Gardinen

in Tapestry, Velours, Tournay, Axminster, Imperial, Brüssel etc.

**Specialität: Smyrna-Teppiche**  
in reichhaltigster Auswahl.

Anfertigung nach Skizzen  
ohne Preisaufschlag.

**Teppich-Stoffe**

zum Auslegen ganzer Zimmer.

**Echt orientalische Teppiche.**  
Felle, Vorlagen, Läuferstoffe.

Möbelstoffe, Möbelpeluche in Wolle und Leinen. Crêpes. Portièren. Lambrequins.

# Bruno Freytag

Halle S.

Leipzigerstrasse 100, Part., I. u. II. Etage.

Gegründet 1865. — Fernsprecher 379.

Reichhaltigste Auswahl von der einfachsten Tüllgardine bis zu der elegantesten Spachtelgardine in nur neuen Mustern.

Solide Qualitäten bei billigst gestellten Preisen.

**Stores. Gestickte Zuggardinen und Spitzen.**

Rouleauxstoffe. Spachtel-Deckchen.

**Einzelne Fenster u. Gardinen-Reste**  
weit unter Preis.

Tischdecken, Divandecken,

**Glas-**

**Christbaum-Schmuck**

Für M. 4,80



bei vorheriger  
Kasse (M. 5.— per  
Nachn.) franco  
eine reich sortirte  
Kiste, enthaltend  
800 prächtige  
Kugeln, als echt  
porzellan, Kugeln u.  
Eier, Perlen, über-  
spannte glänzende  
und bemalte Phas-  
tanisosen, Eiszapfen, Engel mit  
„Ehre sei Gott in der Höhe“,  
Baumpitze, Trompetchen, Glöck-  
chen, Vögel, Luftballon, Sterne etc.  
Als Beigabe enthält jede Kiste  
Engelshaar, Knetknetaler u. einen  
m. Glasfrüchten prachtv. garnirten  
Fruchtkorb (Größe 20x15 cm.)  
Für Wiederverkäufer!  
Sortim. zu M. 10 bis 20 und mehr.  
Elias Greiner Vettters Sohn  
Lauscha, Thüringen 215.  
gegr. 1820. Lieferant. strahl. Hofe  
Viele Anerkennungs-schreiben.

**Königskuchen**  
auf 3 Wrt. 2 Wrt. Rabatt,  
auf 50 Pf. 25 Pf.  
**G. Gröhe Nachf.,**  
Leipzigerstr. 102, Geißstr. 64

Wein diesjähriger

# Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Artikel beginnt

**Donnerstag den 23. d. Mts.**

und bietet derselbe günstige Gelegenheit zum Einkauf von

praktischen und billigen Weihnachtsgeschenken in

# Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Leipzigerstr. 3. **R. Ranzenhofer.** Leipzigerstr. 3.

# Ein Jeder

wird wohl darüber klar sein, dass es in Jedermann seinem eigenen Interesse liegt, darauf zu achten, neben billigen Preisen auch **Brauchbares** zu erhalten.



**Sparmann's**  
Uhren-Fabrik-  
Lager,  
Gr. Steinstr. 47,

hat es verstanden, durch, von grossem Nutzen für das Publikum, gebotene Vorteile, einem stetig wachsenden Kundenkreis zu verschaffen. —

**Reparaturpreise** bei 1jähriger Garantie: Neue Feder 1 Mk., neuer Cylinder 3 Mk., Reuligen der Uhr 1 Mk., Glas 10 Pfg., Zeiger 10 Pfg., Uhrhring 10 Pfg., Schlüssel 5 Pfg.

Es sind in letzter Zeit infolge grösserer Anforderungen, unregelmässige Lieferungen der Reparaturen vorgekommen; ich bemerke, dass solches gehoben sein wird, durch abermalige Vergrösserung meiner Werkstatt.)

**Schöne Locken,**  
halbb., etc. nur Rubin's pat.  
Sabina (60), Rubin's Rubin-  
sel-Bomabe Sabina (80) u.  
Frs. Rubin, Kronenparfüm,  
Hilfsberg, hier: Löwenapoth., Junge,  
Wartberg, Quaritzsch, Nordb., E.  
Jentsch, Drog. H. Richter, Part., H.  
Stollberg, Red., F. Müller, Drog.

**Beliebtes Dresdner**  
Christbaum-Confect!

1 Kiste ca. 440 St., aber ca. 220 große St.,  
vorsüßl. schmeckend u. prächt. Baum-  
schmuck, nur 3 Mk. Nachn. emblett  
**Emil Böttcher,**  
Dresden, Johannesstr. 7.  
Bei Bestellungen von 6 Kisten 1 gratis.

**Naumann-Nähmaschinen**  
sind die besten!

**SEIDEL & NAUMANN**  
DRESDEN

**Nähmaschinen- und Fahrradhandlung**  
**Otto Giseke Nachf.,**  
Inh. Oscar Schillf,  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83.  
Reichhaltiges Lager in  
**Nähmaschinen aller Systeme.**  
Reelle Bedienung. Gewähre Theilzahlung.  
Reparaturen aller Art billigst.

**Thee's**  
neuester Ernte:

Souchong	A. A. 6, 4, 8, 2
Melange-Thee	A. A. 6, 4
Grass-Thee	A. A. 2
Russ. Thee	A. A. 3, 4, 5, 6, 7

Wadi Kisan-Thee in diversen  
Preislagen empfiehlt  
**A. Krantz Nachf.,**  
Feriweg 290, Gr. Steinstr. 11.  
Eigene, Eder-Behandlung u. Pflanzlager  
der Russ. Thee-Export-Gesellschaft  
„Barawane“, Moskau.

**Geröstete Kaffee's**  
aus eigener Rösterei,  
à Pfund 100, 120, 140 und 160 Pfg.  
empfehl. als ganz besonders preiswerth  
**Ernst Oehse.**

**Rennthierfelle**  
verleihen bis zum 1. Mai 1900  
à Mk. 2,75 pro Stück  
**Gebr. Danglowitz, Rißherplan 2.**  
Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale) Albrechtstr. 38.  
Vertreter der Gothaer Lebensversicherungsbank,  
Versicherungskommissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

**Ausnahme-Preise** für Baumwollwaaren,  
— Damenputz, **H. Elkan**  
Damen- und Mädchen-Confection. Halle a. S., Leipzigerstr. 87.